

VZP *forum*

DAS MAGAZIN FÜR DIE PAPIER WIRTSCHAFT UND IHRE PARTNER.



Wenn Wasser
zum Risiko wird

Seite 8



60 Jahre
Partnerschaft
mit WEIG

Seite 22



Neue Lösungswege für vernetzte Risiken

Seite 10



Horst Ullrich
Geschäftsführer

Vernetzte Welt

Erfolgreich zu wirtschaften war schon immer mit Risiken verbunden. Doch in den letzten Jahren haben die Bedrohungen für Unternehmen immer mehr zugenommen. Besonders herausfordernd ist dabei, dass Risiken nicht mehr einzeln betrachtet werden können. In unserer globalen Welt sind verschiedene Risikofelder, etwa Geopolitik oder Cyber-Sicherheit, eng miteinander verknüpft. Um Unternehmen hier zu unterstützen, haben die Risiko-Expert*innen der Funk Consulting unseres Kooperationspartners Funk den „Connected Risks“-Ansatz entwickelt. Mehr dazu, wie Sie Krisen bewerten und sich zukunftssicher aufstellen können, lesen Sie ab Seite 10.

Manche globalen Zusammenhänge sind dabei leicht zu verstehen – z. B., dass die Preise für einen Rohstoff steigen, wenn dieser weltweit knapp ist. Andere Wechselwirkungen sind nicht ganz so offensichtlich. Oder wissen Sie, warum Gerichtsurteile in den USA für steigende Versicherungsprämien in Deutschland sorgen? Die Antwort auf diese Frage – und weitere spannende Zusammenhänge rund um den Versicherungsmarkt – finden Sie ab Seite 14.

Freuen Sie sich ab Seite 22 auf ein Interview mit Herrn Moritz J. Weig, dessen Großvater Gründungsmitglied der VZP war. Gemeinsam blicken wir mit ihm auf eine 60 Jahre lange Partnerschaft mit der VZP zurück.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

Horst Ullrich

Gemeinsam sicher sein.

Inhalt

» VZP News

- 4 Rückblick auf die Funk Alliance Conference 2023
- 5 Funk Italien wird 25 / Neuer Standort in Polen
- 6 Funk Beyond Insurance erhält Siegel / Podcast-Folge zu privaten Versicherungen
- 7 Aktuelle Risikostudien / Update zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

» Risiken und Lösungen

- 8 Wasser als Risikofaktor für die Industrie
- 10 Whitepaper zu „Connected Risks“: vernetzten Risiken ganzheitlich begegnen
- 14 Um die Ecke gedacht: Das beeinflusst den Industrie-Versicherungsmarkt
- 16 ChatGPT und seine Folgen für die Cyber-Sicherheit
- 18 Smarte Vorsorge mit dem Online-Portal FuBIS

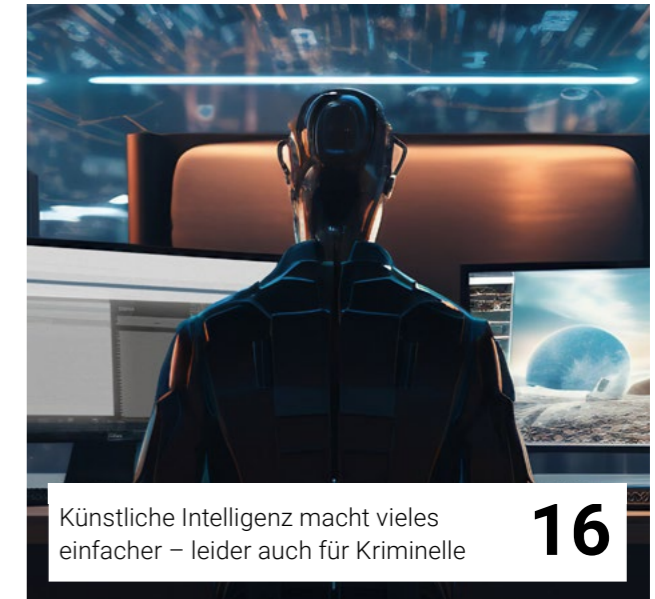
» Aus der Praxis

- 20 Brandprävention mit Sensorik und KI: e.Guard erkennt frühzeitig elektrische Defekte

» Interview

- 22 Moritz J. Weig über 60 Jahre Zusammenarbeit zwischen WEIG und der VZP

- 26 Webinar / Impressum



Künstliche Intelligenz macht vieles einfacher – leider auch für Kriminelle

16



WEIG und die VZP: Eine Partnerschaft über mehrere Generationen hinweg

22

Funk Alliance Conference: großes Wir-Gefühl

In Zeiten des Wandels und der Instabilität ist es wichtig, sich auf das zu fokussieren, was wirklich zählt: die Menschen. „It’s all about the people“ lautete deshalb das Motto der 19. Funk Alliance Conference. 270 Netzwerkpartner*innen und Funk-Mitarbeitende kamen Anfang Juni in Hamburg zusammen – so viele wie noch nie zuvor. Die Gäste waren aus 40 Ländern angereist. Passend zum Motto eröffnete das ganze Team der Funk Alliance Division die Veranstaltung per Videobotschaft. Hendrik Löffler, geschäftsführender Gesellschafter



270 Netzwerkpartner*innen und Funk-Mitarbeitende trafen sich im Atlantic Hotel.



Congratulazioni, Funk Italien!



Erinnerung an das 25-jährige Jubiläum von Funk Italien: der goldene Würfel.

Die italienische Tochterfirma Funk International SpA („società per azioni“, italienische Form der Aktiengesellschaft) feierte letztes Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Ein ganz besonderer Anlass für Geschäftsführer Sandro Palladini und Tiziano Migliorino, kaufmännischer Direktor, um viele internationale Gäste und Wegbegleiter einzuladen.

Am Gardasee wurde die Marktpräsenz eines Vierteljahrhunderts gebührend begangen. Malerisch gelegen zwischen den Weinanbaugebieten Franciacorta and Valpolicella, wurde den Teilnehmenden im Chervò Resort nicht nur

kulinarisch einiges geboten – auch das Programm, das u. a. sportliche Aktivitäten und ein Gala-Dinner mit Live-Musik umfasste, versprach gute Unterhaltung. Vertreter*innen von Versicherern in ganz Europa gratulierten und blickten gemeinsam auf die beachtlichen Erfolge seit 1998 zurück. Bei allem Schwelgen in schönen Erinnerungen sprach Tiziano Migliorino auch über die Zukunftspläne der Tochterfirma von Funk.

Als Erinnerung an die Feier erhielt jeder Gast einen goldenen Würfel, der das 25-jährige Jubiläum bleibend festhält.



Hendrik Löffler



Carina Brockmann & Steffen Abel



Peter Schneider



Das internationale Publikum lauschte in Hamburg inspirierenden Fachvorträgen.



Podiumsdiskussion zum den Herausforderungen von Employee-Benefits.

bei Funk, zeigte sogar durch ein Baseball-Outfit, dass er ein wahrer Teamplayer ist. Er betonte, dass der Faktor Mensch der entscheidende in der Zusammenarbeit mit Kunden sei: „Wir – als Gemeinschaft – machen den Unterschied.“ Auch die weiteren Repräsentant*innen der Funk Alliance Division lebten an den beiden Konferenztagen das Wir-Gefühl: Carina Brockmann und Steffen Abel luden die Gäste zum Beispiel zum interaktiven Warm-up ein. Und Peter Schneider betonte die Wichtigkeit des persönlichen Austauschs im Netzwerk. Fachvorträge gab es natürlich auch, etwa eine Podiumsdiskussion zum Thema Employee-Benefits. So reisten die Gäste mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck zurück in ihre Heimatländer.

Unser Kooperationspartner Funk wächst in Polen

Serdecznie witamy (dt.: Herzlich willkommen)! Wir freuen uns über einen neuen Standort in Polen. Seit dem letzten Jahr ist Funk auch in Danzig vertreten. Damit begrüßen wir neben unseren Niederlassungen in Breslau, Kattowitz, Posen und Warschau die nunmehr fünfte polnische Funk-Filiale. Geleitet wird der Standort von Karolina Pertkiewicz.

Danzig ist die Hauptstadt der Woiwodschaft Pommern, im Norden Polens und direkt an der Ostseeküste gelegen. Sie verfügt über den größten Seehafen des Landes und ist ein bedeutender Handelsstandort. Die ehemalige Hansestadt ist zugleich Zentrum der geografischen und kulturellen Region Kaschubei.

Mit Danzig ist Funk nun mit insgesamt 37 Standorten weltweit nah am Kunden und spricht international persönlich die beste Empfehlung aus.



Mehr über unsere Standorte: funk-gruppe.com/standorte

Der neue Funk-Standort in Danzig ist der insgesamt fünfte in Polen.


Siegel für Forschung und Entwicklung (FuE) rund um Beyond Insurance

Unser Kooperationspartner Funk betreibt Forschung und Entwicklung (FuE) im Sinne des Forschungszulagengesetzes und trägt dafür das Siegel der Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ). Das BSFZ-Siegel ist „ein Beleg für unternehmerische Innovationskompetenz. Denn die BSFZ vergibt das Siegel nur an Unternehmen, die Förderung durch die Forschungszulage beanspruchen dürfen. Das dürfen sie, wenn die BSFZ bestätigt, dass sie forschen und entwickeln“ (BSFZ-Website).



Mit Funk Beyond Insurance setzen wir intelligentes Risikomanagement durch Digitalisierung aktiv um. Mit moderner Technologie tragen wir dazu bei, betriebliche

Risiken zu reduzieren (Stichwort Risikoprävention) und das Versicherungsmanagement effizienter zu gestalten. Hier stellen wir Kunden im Rahmen einer ganzheitlichen Beratung nachweislich geeignete, nutzbringende und moderne Lösungen zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit einem technologieorientierten Partnernetzwerk, das etablierte Lösungsanbieter ebenso umfasst wie innovative Start-ups, bietet VZP/Funk hier bereits erste Lösungen in der Praxis. Lernen Sie Beispiele unserer Kunden und Technologiepartner kennen.

 Mehr dazu:
[funk-gruppe.com/
beyond](https://funk-gruppe.com/beyond)

Auf einen Blick: aktuelle Risikostudien




Mehr Risikotransparenz für Risikomanager*innen: Auf der Webseite unseres Kooperationspartners Funk werden die wichtigsten Risikostudien vorgestellt und geben die zentralen Erkenntnisse auf einem Blick wieder.

Top-Risiken im Jahr 2023/24: Cyber-Angriffe und Risiken in der Wertschöpfung bzw. Lieferkette bleiben für Unternehmen aktueller denn je. Zusammen mit den Emerging Risks rund um die Themen Nachhaltigkeit (ESG) und

Klimakrise sprechen einige Experten von Polykrisen. Unternehmen sehen sich also mit vielen Krisen gleichzeitig konfrontiert, die Volatilität und Unsicherheit mit sich bringen. Die zunehmende Komplexität der Risikolandschaft erfordert einen grundlegenden Wandel der Risikomanagementsysteme. Dazu ist eine erhöhte Risikotransparenz unabdingbar. Für einen adäquaten Versicherungsschutz und bestmögliche Verhandlungsergebnisse sollten sich Risikomanager*innen informiert halten.

Risikostudien spielen dabei eine elementare Rolle. Die Verknüpfung des Risikotreibers Geopolitik mit den vier weiteren Risikofeldern Cyber Security, Geoökonomie, Politische Konflikte sowie Recht und Regulierung belegt, wie vernetzt Risiken heute verstanden und ganzheitlich angegangen werden müssen. Dieses wird mit dem Funk Connected Risks Ansatz gezeigt.

 Mehr dazu:
[funk-gruppe.com/
risikostudien-2023](https://funk-gruppe.com/risikostudien-2023)

Neue Podcast-Folge von unserem Kooperationspartner „Funk läuft“

Als Privatperson eine Versicherung abzuschließen scheint auf den ersten Blick ziemlich einfach. Die große Auswahl an Tarifen kann jedoch schnell überfordernd wirken – und dazu führen, dass der vermeintlich attraktive Versicherungsschutz gar nicht zur eigenen Lebenssituation passt. Hier kommt der Bereich Funk Privat ins Spiel. Andreas Döring, Leiter der Abteilung, und Kundenbetreuerin Birgit Gebauer stellen das umfassende Angebot für die Absicherung von eigengenutztem Hausrat und Wohngebäuden vor – Schadenbeispiele und skurrile Fakten aus der Versicherungswelt inklusive.


 funk-gruppe.com/funk-laeuft

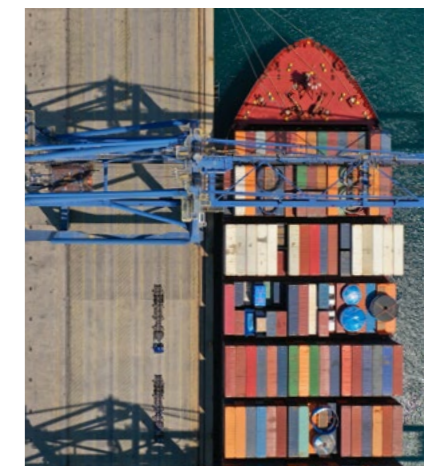


LkSG: Risikomanagement und Haftungsrisiken

Im neuen Themenblog lesen Sie, wie die Lieferketten-Regelungen die Haftungslage von Unternehmen und Geschäftsleitenden gleichermaßen beeinflussen. Dabei stehen diese Regelungen und ihre Sanktionsmechanismen stellvertretend für eine Vielzahl regulatorischer Rahmenbedingungen, mit denen Unternehmen fortwährend konfrontiert sind. Risikoprävention sowie

Risikotransfer spielen insofern eine bedeutende Rolle. Beispielsweise muss ein Risikomanagement eingerichtet oder Präventionsarbeit in Form von Schulungen geleistet werden. Jährlich ist außerdem eine Risikoanalyse Pflicht. Insbesondere in Bezug auf den Risikotransfer kann mittels der D&O- und mithilfe von Rechtsschutz-Versicherungen Schutz vor Vermögensschadenrisiken geboten werden.

 Mehr im Themenblog:
[funk-gruppe.com/
lksg-richtlinie](https://funk-gruppe.com/lksg-richtlinie)



Neue Regelungen rund um Lieferketten sorgen für neue unternehmerische Risiken.

FOLGEN DER KLIMAKRISE

Risikofaktor Wasser

Zu viel Wasser ist ärgerlich, aber klassisch versicherbar. Bei zu wenig Wasser dagegen sind Sonderlösungen gefragt. Ein Blick auf die Auswirkungen von Dürre und Überschwemmung auf die Industrie.

Das Klima in Europa bleibt auch 2023 extrem: In einigen Regionen hat es über Monate nicht geregnet und war sengend heiß. Der Grundwasserspiegel sank, und es floss kein Wasser mehr aus den Hähnen. Die Austrocknung geht primär auf die Klimaerwärmung sowie den weltweit steigenden Wasserverbrauch zurück. Andere Landstriche wiederum standen nach Starkregen komplett unter Wasser. Das ist ebenfalls eine Folge der Klimakrise. Für die Industrie ist beides ein Problem: Sowohl Dürre als auch Überschwemmungen führen dazu, dass die wirtschaftlich nutzbare Wassermenge abnimmt.

Wen Wasserknappheit betrifft

Dürre wirkt sich vor allem auf Branchen aus, die eine hohe Wasserabhängigkeit in der Produktion haben. Ein Wassermangel kann zu Ertragsausfällen führen. Diese sind in der Regel nicht versichert, weil es sich nicht um Sachschäden handelt. Besonders stark betroffen sind:

- ▶ **Energieerzeuger:** Der niedrige Pegel von Gewässern beeinträchtigt die Wasserkrafterzeugung und die Kühlsysteme von Kraftwerken.
- ▶ **Chemie:** Im verarbeitenden Gewerbe ist die Chemiebranche der Hauptverbraucher. Das Wasser wird direkt für die Herstellung chemischer Produkte benötigt.
- ▶ **Agrarwirtschaft und Nahrungsmittel:** Durch die Dürre gehen die Erträge der Landwirtschaft zurück. Das wiederum verteuert die Preise für Lebensmittel. Die Getränkeindustrie benötigt ebenfalls große Mengen Wasser.
- ▶ **Metall- und Papierindustrie:** Sie gehören auch zu den Großverbrauchern.

Für Unternehmen aller Branchen gilt: Wassermangel kann Lieferzeiten beeinträchtigen und zu



Mehrkosten führen. Wenn es zum Beispiel lange nicht regnet, sinken die Flusspegel, und die Schifffahrt wird zeitweise eingestellt. Unternehmen müssen ihre Waren dann mit Zug oder Lkw in kleineren Mengen transportieren lassen.

Schäden durch Hochwasser

Anders als beim Wassermangel führen Überschwemmung, Starkregen und Flutereignisse zu hohen versicherten Sachschäden und in der Folge zu größeren Ertragsausfällen. Hochwasser hat in den vergangenen Jahren massive Schäden verursacht.

VZP/Funk unterstützt Unternehmen als Risikoberater ganzheitlich und berücksichtigt dabei Nachhaltigkeitskriterien (siehe Informationen rechts). Wir beraten Sie bei der Neubewertung Ihrer Risiken, bei der Auswahl von Präventionsmaßnahmen und der Überprüfung Ihres Versicherungsschutzes. Zum Beispiel bieten wir eine weltweite Elementargefahren-Analyse an. Dabei ermitteln wir zunächst die konkrete Gefährdung auf Basis einer datengestützten Analyse. Anschließend ergänzen wir diese Ergebnisse durch unsere eigene Expertise.

Eine weitere sinnvolle Maßnahme kann sein, die bestehende Sach-Versicherung um eine Elementar-Versicherung oder eine parametrische Deckung zu ergänzen. Wir prüfen gern, was für Ihr Unternehmen die beste Lösung ist. Sprechen Sie uns an! ■

Schutz gegen Naturgewalten

Wie sinnvoll ist eine Elementar-Versicherung? Und welche Gebiete in Deutschland sind besonders hochwassergefährdet? In diesem Themenblogbeitrag bündeln wir Wissenswertes zu Starkregen:

funkt-group.com/hochwasser

Risikomanagement in Zeiten von ESG

Das Klima ändert sich so gravierend, dass künftig Standorte und Lieferketten in Gefahr sind. Aber auch neue Gesetze zu ESG-Themen haben Auswirkungen. Unser Themenblogbeitrag gibt einen Überblick:

funkt-group.com/gamechanger

Ganzheitliche ESG-Beratung

VZP/Funk schafft als Risikoberater innovative Lösungen für eine nachhaltigere Zukunft, z. B. mit Funk Beyond Insurance und der Funk Risk Academy. Auf dieser Website finden Sie mehr Informationen zu unseren Dienstleistungen:

funkt-group.com/funk-consulting



WHITEPAPER DER FUNK CONSULTING UNSERES KOOPERATIONSPARTNERS FUNK

Ein Netz aus Risiken

Krisen und unvorgesehene Ereignisse nehmen zu. Weil sie sich beeinflussen und verbunden sind, entstehen multiple Krisen. Die Funk Consulting GmbH gibt im Whitepaper „Connected Risks“ einen Überblick und Handlungsempfehlungen.

Wenn Kriege und Konflikte toben, Zölle und Subventionen den Markt begrenzen, Staaten Märkte steuern und Cyber-Attacken ganze Betriebe lahmlegen, dann stehen Unternehmen unter Druck. Erfolgreich wirtschaften war schon immer mit Risiken verbunden. Heutzutage gibt es aber immer

mehr davon, und das zur gleichen Zeit. Sie beeinflussen sich, sind miteinander verbunden – und wachsen durch globale Abhängigkeiten zu multiplen Krisen zusammen. Die Funk Consulting GmbH hat zu diesem Thema nun das Whitepaper „Connected Risks Insights“ herausgebracht. Darin geben die Experten einen Überblick zur

aktuellen geopolitischen Lage und darüber, inwieweit diese die Wertschöpfung deutscher Unternehmen beeinflusst. Denn dass Geopolitik dies tut, lässt sich heute nicht abstreiten. Sie ist ein Risikotreiber. Eng mit ihr verknüpft sind die Risikofelder Cyber-Sicherheit, Geoökonomik, politische Konflikte sowie Regulation und Compliance. Deshalb müssen Risiken in der heutigen Zeit vernetzt verstanden und ganzheitlich angegangen werden.

Neue Lösungswege für Unternehmen

Die Summe vieler Risiken war schon immer stärker als ein einzelnes Risiko. Bei Krisen ist es nicht anders. Die Herausforderungen sind umfangreich. Unternehmen dürfen dabei nicht den Überblick verlieren. Sie brauchen neue Lösungswege und widerstandsfähigere Geschäftsprozesse. Das Whitepaper gibt ihnen dafür Handlungsempfehlungen an die Hand. So hat Funk Consulting

etwa den Funk-Connected-Risks-Ansatz entwickelt. „Wir sind davon überzeugt, dass Risiken nicht einzeln, sondern als vernetztes Lagebild analysiert werden müssen“, sagt Dr. Alexander Skorna, Geschäftsführer der Funk Consulting. Der Connected-Risks-Ansatz bietet insofern nachhaltigen Mehrwert, als dass Unternehmen sich auf potenzielle Krisen vorbereiten können, bevor diese eintreten. Die Consultants von Funk Consulting passen die Ergebnisse und Empfehlungen aus der Analyse anschließend individuell an das beauftragende Unternehmen an.

„Wir sind uns sicher, dass es für jedes Risiko eine Lösung gibt, um Schäden zu mindern“, sind die Autoren des Whitepapers überzeugt. Sie müsse aber stets passgenau und gemeinsam mit den jeweiligen Unternehmen gefunden werden.

Von Anfang an trägt das Projektteam deshalb die kundenspezifischen Risiken im Unternehmensumfeld



Whitepaper als Download

Mehr zu diesem Thema finden Sie auf unserer Homepage. Dort können Sie das Whitepaper „Connected Risks Insights“ auch kostenlos anfordern.

 funkt-gruppe.com/connected

Die geopolitische Landschaft wird sich in den nächsten Monaten weiter verändern. Doch auch wenn in globalen Risiken immer ein Stück Schwankung steckt, scheint es nach aktuellem Stand so, dass sich die Krisen und Risiken 2023 eher fortsetzen denn neu entwickeln. Die Risiken des neuen speisen sich aus den Krisen des vergangenen Jahres, beispielsweise dem Ukraine-Krieg.

Die nächste geopolitische Zäsur könnte mit der US-Wahl im Winter 2024 allerdings schon bevorstehen – vor allem, wenn es zu einem Regierungswechsel kommen und sich der politische Kurs wieder in Richtung der Trump-Ära drehen sollte. Solche Krisen stellen ein erhebliches Risiko dar, welches Wachstum und Sicherheit von Unternehmen gefährdet.

Sich aktueller und neuer Risiken bewusst sein

Doch ganz gleich, welchen Risiken Unternehmen aktuell und in Zukunft gegenüberstehen: Für den Schadenfall empfiehlt es sich, abgesichert zu sein. Präventivmaßnahmen verhindern hierbei, dass man in Schieflage gerät, oder können den Schaden zumindest so gering wie möglich halten. Grundsätzlich gilt: Unternehmen müssen sich aktueller und neuer Risiken bewusst sein, für Krisen vorsorgen und sich dort widerstandsfähig aufstellen, wo sich Dynamiken verschärfen. ■

Ihr Kontakt



Dr. Alexander Skorna
a.skorna@vzp-online.de

» zusammen. Anschließend erarbeitet man gemeinsam mit den Kunden angemessene präventive und reaktive Lösungen. Wie unterschiedlich diese sein können, zeigt ein Blick auf die verschiedenen Risikofelder. Ein Unternehmen, das Opfer einer Cyber-Attacke wird, hat idealerweise bereits ein präventives Notfallmanagement eingerichtet. Für Gesetze und Regulationen wie Zölle, Subventionen und staatliche Interessen, die das Unternehmensumfeld beeinflussen, benötigt man hingegen ein beständiges Monitoring der Politik. Zudem sollten eigene regulatorische Pflichten regelmäßig überprüft werden.

Risikomanagement leicht gemacht – mit RIMIKS X

Risikomanagement ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für jedes Unternehmen. Wer sich auf potenzielle Risiken vorbereitet, schafft unternehmerischen Mehrwert. Unser Kooperationspartner Funk bietet mit RIMIKS X eine moderne Risikomanagement-Software, die Sie ohne großen Aufwand in Ihre Unternehmenskultur implementieren können – praxisorientiert und intuitiv.



Jetzt informieren!
funkt-gruppe.com/rimiks

WIE HÄNGT DENN DAS ZUSAMMEN?

Um die Ecke gedacht: was Märkte beeinflusst

Kann der Flügelschlag eines Schmetterlings in Brasilien einen Tornado in Texas auslösen? Diese Frage aus der Chaos-Theorie beantworten wir hier nicht. Aber wir zeigen ganz reale Zusammenhänge, die sich derzeit auf den Industrie-Versicherungsmarkt auswirken.

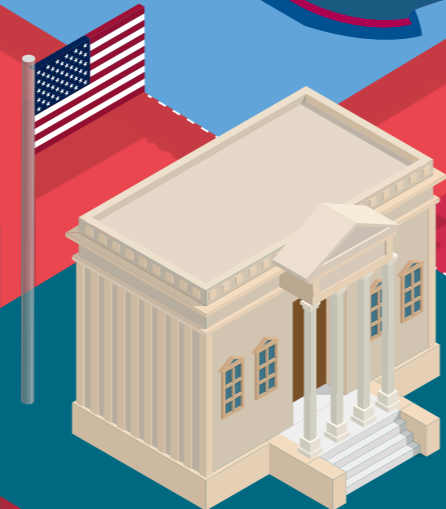
Wenn es zu wenig regnet, steigen die Kosten für Transporte

In längeren Trockenperioden fallen die Pegel von Flüssen. Die Schifffahrt wird eingeschränkt, der Warentransport kommt zum Stocken. Unternehmen müssen dann kurzfristig auf andere Transportwege ausweichen. Folgen können höhere Transportkosten und längere Lieferzeiten sein. Parametrische Versicherungslösungen, die sich z. B. an Pegelständen orientieren, gewinnen deshalb an Bedeutung.



Wenn Geschworene in den USA häufig für die Kläger stimmen, beeinflusst das die Prämien in Deutschland

In letzter Zeit wurden Klägern große Entschädigungssummen zugesprochen, die Unternehmen ihnen zahlen mussten. Das steigert die Kosten der Haftpflicht-Versicherung. Weil die Märkte vernetzt sind, wirkt sich das auch auf Deutschland aus. Der Effekt der höheren Strafzahlungen ist so groß, dass man bereits von „Social Inflation“ spricht. Als Grund wird vermutet, dass die Sichtweise in der Gesellschaft darüber, welche Verantwortung Unternehmen tragen sollten, sich verändert.



Wenn die Deutschen zu wenig Kinder bekommen, werden Bauprojekte teurer

Demografische Effekte wie die zurückgehenden Geburtenzahlen, aber auch der Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge sind die Hauptursache des Fachkräftemangels in Deutschland. Fehlen Mitarbeitende, dauern Bauprojekte länger – damit werden sowohl Bauprojekte als auch ihre Absicherung teurer.

Wenn Preise steigen, sind Unternehmen plötzlich unterversichert

Unternehmen schließen Versicherungsverträge mit festen Summen ab, die im Schadenfall gezahlt werden. Werden Rohstoffe während der Vertragslaufzeit teurer, z. B. die Materialien für eine Halle, die nach einem Brand wieder aufgebaut werden muss, können diese Summen plötzlich zu niedrig sein. Wegen der Inflation sollten Unternehmen also ihre Versicherungssummen überprüfen, um weiterhin gut abgesichert zu sein.



Wenn die Politik die Energiewende treibt, freut sich das Kran- und Schwertransportgewerbe

Bessere rechtliche Rahmenbedingungen für Photovoltaik sowie der Preissturz der Anlagen führen zu einer verstärkten Aktivität in diesem Sektor. Windenergie- und Wasserstoffprojekte nehmen ebenfalls zu. Zur Errichtung dieser Anlagen braucht es Kräne und Schwertransporte. Die entsprechenden Gewerbe werden somit auch zu Profiteuren der Energiewende.

VZP Forum Markt-Spezial: alle Sparten im Blick

Was den Markt noch bewegt und wie sich Prämien und Kapazitäten in den einzelnen Versicherungssparten entwickeln, lesen Sie im neuen Markt-Spezial:

 [vzp-online.de/
aktuelles](https://www.vzp-online.de/aktuelles)



CHATGPT IN DER IT-LANDSCHAFT

Phishing for data

Künstliche Intelligenz (KI) ist auf dem Vormarsch. Die Technologie könnte in der Informationstechnologie vieles einfacher machen. Das gilt allerdings auch für Cyber-Kriminelle und ihre Phishing-Maschen.

Einige sind begeistert, reden von einem neuen Zeitalter, von revolutionärer Technologie. Andere sind skeptisch. Beeindruckt, was moderne KI-Systeme mittlerweile können, dürften aber die meisten sein. Einer der größten Streitpunkte bei Künstlicher Intelligenz ist die IT-Sicherheit. Viele technische Anwendungen profitieren von Künstlicher Intelligenz oder werden das in Zukunft tun. Doch unverwundbar sind KI-Systeme nicht. Das haben die vergangenen

Jahre gezeigt. Modelle Künstlicher Intelligenz können detailreiche Infos über ihre Trainingsdaten leaken. Sogenannte Backdoors ermöglichen es Hacker*innen, den normalen Zugang zu umgehen und unerlaubt auf Computer zuzugreifen.

Es ist ein ständiges Katz-und-Maus-Spiel zwischen Cyber-Kriminellen und Herstellern von Sicherheitssystemen. Die Systeme werden dadurch aber auch immer effizienter. „Mit der weiteren Entwicklung und

Verbesserung der KI-Technologien könnten künftige IT-Schutzsysteme noch besser und proaktiver auf potenzielle Bedrohungen reagieren“, sagt John Burmester, Leiter der Digitalen Unternehmensentwicklung bei. Gleichzeitig müssen Sicherheitsexpert*innen fortlaufend wachsam und anpassungsfähig bleiben, um so den Angreifer*innen immer einen Schritt voraus zu sein.

Cyber-Kriminelle können sich die KI-Technologie aber auch selbst

zunutze machen. Im November 2022 ist die neueste Version von ChatGPT veröffentlicht worden. Ein KI-basierter Chatbot, der mit Benutzer*innen einen Dialog führen und Fragen beantworten kann. Für Cyber-Attacken sind aktuell Phishing-Mails hoch im Kurs. Über gefälschte E-Mails, Webseiten oder Kurznachrichten werden Daten von Nutzer*innen abgefangen, wie etwa Kontodaten. Die Texte dafür kann man sich im Grunde vorschreiben lassen.

Regeln oder keine Regeln für KI?

Das dürfte die Betrugsmasche künftig noch gefährlicher machen. Bislang sind die meisten Phishing-Mails ziemlich schlecht verfasst. Tippfehler, falsche Rechtschreibung oder ungewöhnliche Formulierungen werden von den meisten Empfänger*innen erkannt. KI-Systeme wie ChatGPT können Phishing-Mails aber perfekt formulieren, personalisieren und mit Details anreichern. Und: Der Chatbot kann auch dabei helfen, die dazugehörige Phishing-Webseite zu entwickeln. Auf dieser werden gern die Log-in-Daten der Opfer gezogen, etwa für deren Bankkonten.

Es braucht also Regeln – oder? Selbst Sam Altman, Chef des

ChatGPT-Erfinders OpenAI, hat sich jüngst für eine strikte Regulierung von Künstlicher Intelligenz ausgesprochen. Burmester hält das für nur begrenzt geeignet: „Entscheidend ist vielmehr, grundsätzliche Sicherheitsmechanismen der in allen Unternehmen eingesetzten Technologien kontinuierlich und abgestimmt zu verbessern.“ Denn Cyberkriminelle schaffen sich sogar ihre eigenen KI-Systeme. Während ChatGPT beispielsweise Antworten darauf verweigert, wie Unternehmen digital angegriffen werden können, seien diese Modelle genau darauf trainiert.

Ob Künstliche Intelligenz wirklich eine Bedrohung darstellt, die es einzudämmen gilt, darüber streiten Expert*innen. Von etwaigen Horrorszenarien aus Filmen oder Büchern, in denen Künstliche Intelligenz die Menschheit unterwirft, ist die Gesellschaft laut Burmester technologisch eh noch weit entfernt.

Die Europäische Union hat unterdessen schon Ideen, wie Künstliche Intelligenz reguliert werden kann. Dieses Vorhaben birgt aber auch die Gefahr, dass die Technologie überreguliert wird. Zudem muss man sich die Frage nach dem technischen Fortschritt stellen. Zu strikte Regeln könnten diesen bremsen.

Aufgrund der Geschwindigkeit des technologischen Fortschritts besteht außerdem die Gefahr, dass ein Gesetz zwischen Verfassung, Verhandlung und Inkrafttreten zumindest in Teilen bereits wieder veraltet ist.

Fluch und Segen zugleich

Doch künftige Regeln hin oder her: Unternehmen schützen sich Burmesters Meinung nach am besten mit einer Kombination aus Technik und Organisation sowie der Sensibilisierung von Mitarbeitenden.

Ist Künstliche Intelligenz nun Fluch oder Segen? „Jede Technologie setzt sich dann durch, wenn der Bedarf dafür besteht“, sagt Burmester. Der technische Fortschritt lasse sich nicht aufhalten. Dynamit etwa sei ja auch beides gewesen, Fluch und Segen zugleich. Diese Ambivalenz gelte für viele Erfindungen und Technologien – dementsprechend genauso für ChatGPT oder andere KI-Systeme. Burmester hat eine klare Haltung dazu: „Wir müssen lernen, mit den Risiken umzugehen, um den Nutzen unter angemessenen Sicherheitsvorkehrungen zu maximieren.“ ■

Ihr Kontakt




John Burmester
j.burmester@vzp-online.de

BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG (BAV)

Einfach (und) smart


Verwaltungsaufwand digital verschlanken! Die Online-Portale FuBIS for companies und FuBIS for you stehen für modernes Versorgungsmanagement der bAV und Benefits. Wir zeigen Highlights für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.


Vertragsansicht mit Downloadfunktion der Vertragsdokumente und Standmitteilungen

Erleichterte Verwaltung bezüglich Meldungen, Beantragung, Zur-Verfügung-Stellen von Dokumenten und Informationen. Zugang 24/7, immer aktuelle Übersicht.



Übersichtliche Darstellung der Benefits

Darstellung aller Benefits möglich: betriebliche Altersversorgung, betriebliche Krankenversicherung, Zeitwertkonten, Unfallversicherung, Berufsunfähigkeit, Fringe-Benefits.



Angebotsberechnung mit vorausgefüllter Entgeltumwandlungsvereinbarung

Berücksichtigung von allen individuellen Parametern, Sonderregelungen der Versorgung oder Sonderkonditionen beim Versicherer sowie unterschiedlicher Berufsgruppen. Berechnung für jeden Versicherer und aller Tarife möglich.



FuBIS
for companies
Arbeitgeberportal


Bestandslisten mit allen relevanten Informationen

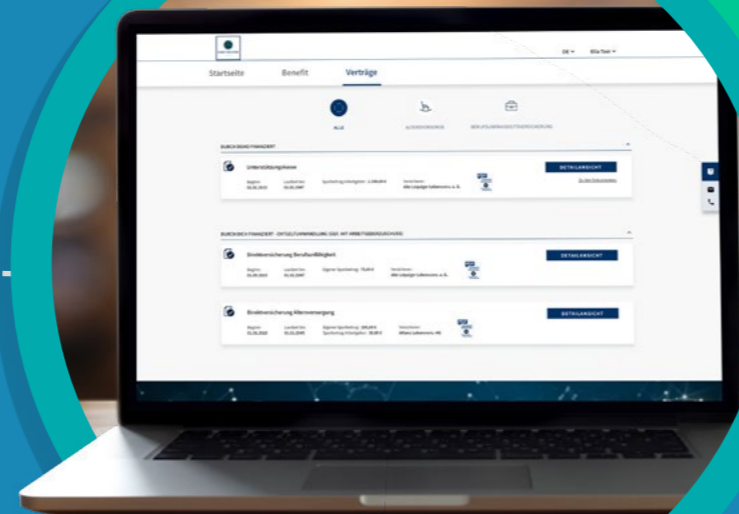
Zentrales Dokumentenarchiv mit allen relevanten rechtlichen Dokumenten an einer Stelle: Betriebsvereinbarungen, Versorgungsregelungen, Gruppenverträge und Anträge.


Digitale bAV-Akte: Vertragsdaten + Vertragsunterlagen

Informationen per Mausklick über Beitragshöhen, garantierte und wahrscheinliche Gesamtleistungen, datensicherer Austausch von Datenmeldungen, Dateien und Unterlagen, alles digital: Papierpost entfällt.


Melden eines Geschäftsvorfalles, z. B. Beitragsänderung oder Dienstaustritt

Datenmeldung direkt zum Versicherer und an uns zur weiteren Verarbeitung, weniger Fehleranfälligkeit, weil alle relevanten Daten abgefragt werden. Weitere Beispiele: Meldung Mutterschutz und Elternzeit, Wiederin kraftsetzung eines Vertrages, Adress-/Namensänderung u. v. m.


FuBIS
for you
Arbeitnehmerportal


Sie wollen mehr über FuBIS erfahren?

 Online entdecken:
funk-fubis.de

FUNK BEYOND INSURANCE

Intelligente Helfer für brenzlige Situationen

Die deutsche Industrie setzt auf hochkomplexe Maschinen. Elektrische Defekte sorgen jedoch oft für Schäden oder Unterbrechungen. Die VZP/Funk-Partnerlösung e.Guard erkennt Fehler und Anomalien frühzeitig – und bietet noch weitere Vorteile.

Das Problem: brandgefährliche Elektronik

Täglich kommen in Deutschland modernste Maschinen und Anlagen zum Einsatz. Das Ziel: die Produktivität und das wirtschaftliche Wachstum der Industrie voranzutreiben. Anspruchsvolle Technologie birgt allerdings ein erhöhtes Risiko für Defekte oder Brände. Im schlimmsten Fall werden dann nicht nur Sachwerte beschädigt, sondern auch Menschen gefährdet.

Eine häufige Ursache für Brandereignisse an Maschinen sind elektrische Defekte. Entsprechende Systeme, um diese Defekte zu erkennen, existieren zwar bereits, sie erfüllen jedoch nicht immer alle Kundenanforderungen. Denn zum einen liegt der Fokus hier auf Isolationsfehlern, zum anderen schlagen die Systeme erst Alarm, wenn kritische Messwerte überschritten werden. Der Schaden ist dann meist schon passiert, und Verantwortliche können nur noch reagieren, anstatt präventiv tätig zu werden.

Die Lösung: Sensorik und intelligente Software

Differenzstromüberwachungssysteme (engl.: Residual Current Monitoring, kurz: RCM) setzen früher an. Gemeinsam mit seinen Technologie-Partnern Doepke und twingz bietet der Bereich Funk Beyond Insurance solch ein innovatives System bereits an: e.Guard. Dabei werden an den elektrischen Zuleitungen potenziell feuergefährdeter und betriebswichtiger Maschinen Differenzstrommessgeräte in Form von RCM-Sensoren installiert. Die Sensoren sind über eine Cloud verbunden und senden ab der Installation kontinuierlich Daten; eine passende Software analysiert diese mittels Künstlicher Intelligenz (KI).

Die Ergebnisse werden übersichtlich in einem Dashboard dargestellt. Fehler und schleichende Defekte sowie Anomalien in den Differenzströmen können so vom e.Guard-System frühzeitig automatisiert erkannt werden – bevor es zum Brand, einer Betriebsunterbrechung oder Einschränkungen der Sicherheit kommt. Eine langfristige Beobachtung der Anlagen ist ebenfalls möglich, da das System die Daten der RCM-Sensoren im Zeitverlauf auf Trends hin analysiert (siehe Vorteile rechts).

Die Testumgebung: geprüfte Innovation

Als Referenz- und Vorführungsumgebung für das e.Guard-System dient die Demonstrationsfabrik auf dem RWTH Aachen Campus, einer der größten technologieorientierten Forschungslandschaften Europas. Hier findet tagtäglich ein realer industrieller Produktionsbetrieb von Kleinserien statt, in dessen Maschinen teilweise RCM-Sensoren verbaut wurden: zum einen in drei essenziellen Schaltschränken der Laserschneideanlage, zum anderen an Schweißgeräten und am Druckluft-Kompressor (Bild 1).

Um gezielt schadenrelevante Anomalien und Fehlerbilder zu erzeugen, haben die Expert*innen technische Fehlerdemonstratoren entwickelt und installiert. Ein mechanischer Hebelarm erzeugt z. B. die Quetschung eines Kabels. In der Praxis führt dies oft zu Isolationsfehlern und somit zu Bränden oder der Gefährdung von Personen. Zusätzliche Kabelwicklungen am RCM-Sensor des Druckluft-Kompressors addieren zudem komplexe Fehlermuster auf das reale Differenzstrombild (Bild 2 und 3). So wird getestet, ob und wann der Sensor und die intelligente Software reagieren, und das System kontinuierlich verbessert.

Sie wollen e.Guard nutzen? Unser Experte ist für Sie da:



Manuel Zimmermann
m.zimmermann@vzp-online.de



Bild 1



Bild 2



Bild 3

Die Vorteile: e.Guard auf einen Blick

- **Vorausschauend:** Die KI-trainierte RCM-Sensorik erkennt früh Fehler und Anomalien und ermöglicht ein direktes Eingreifen. Langfristig können die Daten genutzt werden, um proaktiv Wartungstermine zu planen, wiederkehrende Probleme zu analysieren und Betriebsabläufe zu optimieren.
- **Schnell:** Bei sicherheitsrelevanten Anomalien warnt das System die Verantwortlichen in Echtzeit.
- **Effizient:** Ausfallzeiten und Geräteschäden werden mithilfe von RCM-Systemen minimiert. So können Unternehmen ihre Produktivität aufrechterhalten und wertvolle Ressourcen schützen.
- **Zentral:** Über die Cloud werden mehrere Maschinen von nur einem Standort aus verwaltet.
- **Flexibel:** e.Guard ist hersteller- und maschinenunabhängig einsetzbar. Durch die Cloud-Konnektivität ist zudem die einfache Integration in weitere Überwachungs- und Kontrollsysteme möglich.

INTERVIEW

Partnerschaftlich Sicherheit gewährleisten

Moritz J. Weig gründete vor 60 Jahren, gemeinsam mit Unternehmen der Papierwirtschaft, einen eigenen Versicherungsmakler. Sein Enkel blickt im Interview auf eine ebenso lange Zusammenarbeit zwischen WEIG und der VZP zurück.

Herr Weig, wissen Sie aus Erzählungen, mit welcher Intention Ihr Großvater 1963 den doch revolutionären Gedanken eines eigenen Versicherungsmaklers für die Zellstoff- und Papierwirtschaft traf?

◀ Direkt von meinem Großvater weiß ich es nicht. Er ist gestorben als ich neun Jahre alt war. Wir sind als Kinder schon am Sonntag mit unserem Vater ins Werk gefahren und haben den Unternehmensalltag mitbekommen. Die Motivation meines Großvaters kenne ich daher nur aus Erzählungen meines Vaters.

Was hat er Ihnen erzählt?

◀ Es ging meinem Großvater um die Bündelung von Interessen für die Papierwirtschaft, den Aufbau von echter Expertise und den direkten Einfluss auf die Gestaltung und Entwicklung eines eigenen Versicherungsmaklers. Das hat auch heute noch seine Gültigkeit.

Von der damaligen Gründung zu heute: Wie hat sich die Branche entwickelt?

◀ Die Unternehmen der deutschen Papierwirtschaft sind in den vergangenen 60 Jahren nicht nur rasant gewachsen, sondern auch extrem technisch gereift. Das birgt aber auch spezifische Risiken.

Welche?

◀ Kartonmaschinen und Ausrüstung mit immer schneller werdenden Produktionsgeschwindigkeiten, eigene Dampf- und Stromerzeugung, Kläranlagen und Wasseraufbereitung, aber auch Risiken aus dem IT-Umfeld, dem Recycling und der Wertstoffaufbereitung und nicht zuletzt auch Risiken aus der Produkthaftung. Dahinter stecken immense Investitionen und eine hohe Verantwortung – gegenüber unseren Mitarbeitenden, unseren Geschäftspartnern und unseren Kunden.

Welche Rolle hat die VZP dabei gespielt und spielt sie nach nun mehr 60 gemeinsamen Jahren nach wie vor?

◀ Um ein gutes Gespür für unsere existenziellen Risiken zu haben, brauchen wir einen Makler, der uns und unsere Industrie versteht. Da war es nur logisch, dass wir gemeinsam wachsen und nicht nur von Partnerschaft reden, sondern sie auch leben. Diese Partnerschaft habe auch ich über die vielen Jahre immer wieder gespürt. Insofern sind mein Bruder und ich unserem Großvater sehr dankbar für diese vorausschauende Entscheidung.

Welche Meilensteine sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

◀ Eines der einschneidendsten Ereignisse unserer Firmengeschichte war wohl der Brand in der Ausrüstung der KM3 in unserem Werk in Mayen. Das war 1978. Ich war damals knapp 20 Jahre alt und kann mich gut daran erinnern, dass sowohl mein Vater und unsere Familie als auch das gesamte Unternehmen in Unruhe und großer Sorge waren. Was wurde alles zerstört? Wie sollte es weiter gehen? Das waren schwerwiegende Fragen in den Tagen nach dem Brand. Aber auch der damalige Kesselschaden in unserem kurz zuvor in Betrieb genommenen Werk in Paraguay zählt dazu.

... Situationen, die mit Hilfe der VZP positiv gelöst werden konnten?

◀ Mit unserer VZP hatten wir Menschen an unserer Seite, auf die wir uns in dieser schwierigen Situation echt verlassen konnten.

Haben Sie die Zusammenarbeit noch anderswo als besonders wertvoll empfunden?

◀ Über die Jahre gab es immer wieder Ereignisse, in denen ich mich gern und positiv an den Austausch und über die Expertise unserer Ansprechpartner erinnere. Egal, ob ich da an schwierige Renewal-Gespräche mit Versicherern denke oder zuletzt an den Erwerb der Kartonfabrik Buchmann in Annweiler. Hier leisteten die Expert*innen von VZP/Funk aus dem Bereich M&A-Services im Rahmen der Transaktion einen wertvollen Beitrag.

Haben sich Ihre Bedürfnisse und Anforderungen an Ihren Versicherungsmakler geändert?

◀ Im Grunde genommen nicht. Wir wollen Teil einer starken Gemeinschaft sein und brauchen ein gutes Gefühl für die Absicherung unserer Risiken. Die Menschen, mit denen wir unser Risiko- und Versicherungsmanagement leben, müssen uns verstehen. Wir brauchen deshalb einerseits die Generalisten und andererseits die Spezialisten. Trotzdem hat sich unsere gemeinsame Arbeit verändert.

Inwiefern?

◀ Früher haben wir uns mehr auf die Themen Versicherungspolice, Versicherungsprämien und auf die Schadenregulierung fokussiert. Das



Mayen

2023

1930er

Bergisch Gladbach

KM6

Moritz J. Weig

1931 gründet Moritz J. Weig sein eigenes Unternehmen, indem er die Cederwaldmühle in Bergisch-Gladbach übernimmt. Damals hat WEIG eine einzige Kartonmaschine KM1 mit einer Arbeitsbreite von 160 Zentimetern und einer Tagesproduktion von zehn Tonnen. Im Mai 1958 zieht das Unternehmen an den heutigen Hauptsitz Mayen um. Dort kommt eine KM2 zum Einsatz, die bereits eine Arbeitsbreite von 260 Zentimetern hat. Täglich verlassen 50 Tonnen das Werk.

1963 bündelt Weig die Interessen der Papierwirtschaft und gründet mit sieben weiteren Unternehmen der Zellstoff- und Papierwirtschaft einen eigenen Versicherungsmakler: die Versicherungsstelle Zellstoff und Papier (VZP) in Form einer GmbH. Die Unternehmen der Papierwirtschaft können damit Gesellschafter ihres eigenen Versicherungsmaklers werden. Zu diesem Zeitpunkt ein einzigartiges Konstrukt. Nicht nur hier zeigt sich Moritz J. Weigs visionäres Schaffen. Weitere Kartonmaschinen bis zur KM5, Zukäufe, Umbauten, Prozessoptimierungen, differenzierte Kartonsorten – all das prägt die Papierwirtschaft nachhaltig.

Durch die Erkrankung des Firmengründers musste sein erst 26-jähriger Sohn Moritz Weig mitten in der Aufbauphase des Mayener Werkes 1957 vorübergehend und ab 1968 mit dem Tod des Vaters dauerhaft die Unternehmensleitung übernehmen. Moritz Weig setzte die dynamische Unternehmensentwicklung ungebremst fort und so wurde 1971 als die KM6 in Betrieb genommen. Arbeitsbreite: 540 Zentimeter. Tagesproduktion: 250 Tonnen. Zu dieser Zeit ist die KM6 die breiteste Maschine Europas innerhalb der Branche. Gleichzeitig wird die Kläranlage überholt,

das neu errichtete Kraftwerk versorgt die Kartonproduktion mit 80 Tonnen Dampf und die Dampfturbine erzeugt 12 Megawatt Strom.

Die Format-Ausrüstung der KM3 in Mayen ist gerade modernisiert als das größte Unglück der Firmengeschichte passiert. In der Nacht vom 16. auf den 17. August 1978 zerstört ein Großfeuer Teile der Anlage. Dass das Feuer auf die KM3 übergreift, kann aber noch verhindert werden. Niemand wird verletzt. Der Sachschaden beträgt nahezu 40 Millionen D-Mark. Mit diesem Ereignis findet in der Firmengeschichte eine existenzielle Überprüfung des Leistungsversprechens des eigenen Versicherungsmaklers VZP statt. Schadenbegleitung, Schadenregulierung und Unterstützung für den Wiederaufbau funktionieren im Zusammenwirken von Weig und VZP einwandfrei. Im Jahre 1983 kann die Unternehmensleitung den erfolgreichen Aufbau sowie die Zurückgewinnung der vorübergehend verlorengegangenen Marktanteile verkünden. Anschließend werden Millionen investiert, um die Energienutzung und Umweltentlastungen zu optimieren. Die Anlage wird außerdem fortlaufend modernisiert.

Auch die dritte Generation um Moritz J. Weig und Xaver Weig investiert in Modernisierung, Umbauten, Erweiterung und die weitere Internationalisierung, etwa durch den Ausbau des vom Vater gegründeten Zweigwerk Standortes in Paraguay. Die WEIG Gruppe zählt heute weltweit mehr als 1.800 Mitarbeitende und produziert täglich rd. 3.000 Tonnen verschiedenste Kartonqualitäten. Die Erfolgsgeschichte setzt sich fort. Die Zusammenarbeit mit dem eigenen Versicherungsmakler VZP jährt sich 2023 zum 60. Mal.

sind Dinge, die uns natürlich auch heute noch beschäftigen. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit der VZP noch etliche weitere Themen etabliert: Eigene Besichtigungsberichte für unsere Standorte, Brandschutz-Engineering, Beyond Insurance, BU-Analysen, alternative Deckungskonzepte – um nur ein paar zu nennen. Das sind alles Dinge, die es uns ermöglichen, unsere Risiken besser zu verstehen und mit den Versicherern einen Dialog auf Augenhöhe zu führen.

Mit Blick auf die Zukunft: Vor welchen Risiken oder Herausforderungen steht die Papierwirtschaft aus Ihrer Sicht?

◀ Wir haben in unserer Branche vielfältige Herausforderungen und nicht alle sind versicherbar. Zu unseren wichtigsten Produktionsfaktoren gehören unsere Mitarbeitenden, Rohstoffe, Strom, Dampf und Frischwasser. Sind diese Ressourcen vorhanden, müssen die Anlagen laufen. Das versteht sich von selbst. Jede Stunde Produktionsausfall erzeugt enorme Kosten und erwirtschaftet keinen Beitrag.

Und welche strategischen Herausforderungen sehen Sie für die Zukunft – auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der VZP?

◀ Zuerst einmal bin ich ganz sicher, dass wir mit der für uns gewohnt klaren, offenen und vertrauensvollen Kommunikation die Herausforderungen und die abzuleitenden Notwendigkeiten erkennen werden. Daneben erwarten wir aber auch, dass wir mit unserem Partner ausreichend Expertise und Weiterentwicklung bei neuen Themen erzielen. Und aus meiner Sicht geht es auch um die Gestaltung von Konzepten zur Zukunftssicherung unserer Unternehmen.

Hat die Absicherung Ihrer Unternehmensrisiken noch denselben Stellenwert wie vor 60 Jahren?

◀ Grundsätzlich schon, die Herangehensweise hat sich aber geändert. Wir hatten in der Vergangenheit geringere Sach- und Ertragswerte zu versichern, hatten aber auch wesentlich geringere Selbstbehalte vereinbart. Mit dem Wissen, dass die Versicherungsmärkte in den Sachversicherungen durch weltweite Naturkatastrophen und Großschadensereignisse belastet werden, sind die Prämiensteigerungen nicht überraschend. Dennoch gilt es, die passende Balance bei Deckungssummen, Selbsthalten und Prämien zu finden.

Wie kann das gelingen?

◀ Wir müssen die Belegschaft mitnehmen und die Sicht auf unsere Unternehmensrisiken schärfen. Das gesamte Unternehmen tut gut daran, mit viel Umsicht an jede Situation im Arbeitsalltag heranzugehen. Schäden oder Schaden auslösendes Handeln müssen wir mit großer Umsicht versuchen zu vermeiden. Wir wollen schließlich eine aktive Wertschöpfung aus unserem unternehmerischen Handeln generieren – und nicht aus einer Ersatzleistung eines Versicherers unter Abzug eines Selbstbehalts.

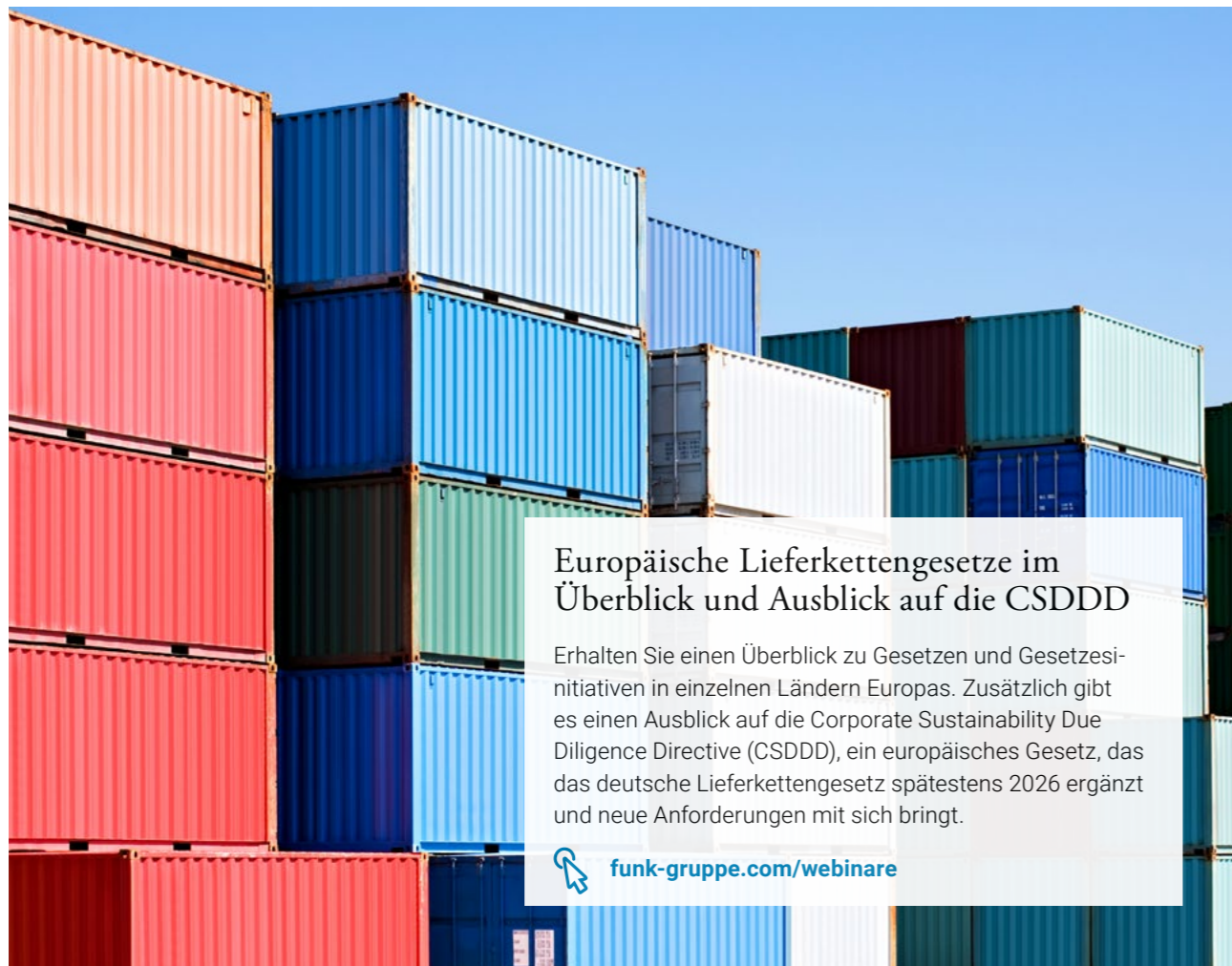
... das klingt auch nach viel Vertrauen.

◀ Unser Großvater hatte 1963 schon die richtige Intention, die VZP zu gründen. Versicherung ist Vertrauenssache. Als Unternehmer verlassen wir uns auf ein Leistungsversprechen, so wie sich unsere Kunden auf unser Leistungsversprechen verlassen. Und die Versicherung – oder besser – die Solidargemeinschaft der Versicherten muss sich darauf verlassen können, dass wir als Unternehmen unser Bestes geben. Damit es möglichst nicht zum Schadenereignis kommt. ■

v.l.n.r.: Moritz J. Weig, Horst Ullrich (GF VZP), Xaver Weig



Webinar



Europäische Lieferkettengesetze im Überblick und Ausblick auf die CSDDD

Erhalten Sie einen Überblick zu Gesetzen und Gesetzesinitiativen in einzelnen Ländern Europas. Zusätzlich gibt es einen Ausblick auf die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD), ein europäisches Gesetz, das das deutsche Lieferkettengesetz spätestens 2026 ergänzt und neue Anforderungen mit sich bringt.

funkt-gruppe.com/webinare



Ihr Kontakt der VZP:

Ulrike Meyer
u.meyer@vzp-online.de



Details und Anmeldung unter
funkt-gruppe.com/veranstaltungen

Impressum

Herausgeber

Versicherungsstelle Zellstoff
und Papier GmbH
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Fon +49 221 9347210

Redaktion

Dr. Anja Funk-Münchmeyer (v. i. S. d. P.),
Stefanie Rettberg, Sarah Seyfried,
Larissa Thom, Finn Warncke

Grafik

Marc Fiegler, Hauke Kaden

Kontakt

Bei Fragen melden Sie sich gern bei
Guedo Touré (g.toure@funkt-gruppe.de)

Druckerei

Die Printur GmbH
Boschstraße 2 | 24568 Kaltenkirchen
Auflage: 500 Exemplare

Bildnachweise

Fotolia: Maksim Kabakou (S.1,10), stock-
adobe.com: alimyakubov (S.1,10), eyewave
(S.1,11), Prostock-studio (S.6), Alwie99d
(S.7), aerial-drone (S.7), Leonid (S.10 - 12),
WrightStudio (S.13), bramgino (S.13), ivan

mogilevchik (S.14), djvstock (S.14), syafak (S.14), RNko (S.14),
viktorijareut (S.15), AllahFoto (S.15), MicroOne (S.15), onepphoto
(S.18), Farknot Architect (S.19), studybos (S.20, 21), Sascha
Burkard (S.26), Ikunl (S.28),
midjourney (S.16,17), Frische-Fotografie (S.4), WEIG (S. 22 - 25),
VZP / Funk (Rest)

Melden Sie sich jetzt für
unseren Newsletter an:

vzp-online.de



Gemeinsam sicher sein.



Wir feiern Jubiläum

Gemeinsam sicher sein: Unser Know-how macht die Papierwirtschaft und ihre Partner seit 60 Jahren zukunftsfähig.

1963 - 2023

Ihr Versicherungsmakler für die Papierwirtschaft und ihre Partner